

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zu U. L. Frauen am
Sonntage nach dem neuen Jahr. Evang. Matth. III. 13. u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zu U. L. Frauen
am Sonntage nach dem neuen Jahr.

Evang. Matth. III. 13. u. f.

I. Eingang. Joh. XX. 31. In welchen Worten

- a. die Absicht des Lebens und der Wunder Jesu darin gesetzt wird: Daß ihr gläuber, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und ic. woben bemerket wird
 1. daß unter diesen Wundern selbst ein grosser Unterschied sey, indem wir in einigen Jesum, mehr als den Mittler, in andern aber deutlicher als den Sohn Gottes erkennen.
 2. Daß aber alle zum Endzweck haben, den Glauben in uns zu erwecken
 - a) daß Jesus der wahrhafte wesentliche Sohn Gottes sey: Jesus sey — der Sohn Gottes.
 - β) Daß Jesus der verheissene Mesias sey: Jesus sey Christ.
 - γ) Daß in keinem andern das Heil und Leben zu finden sey, als in ihm; daß ihr durch den Glauben das Leben habt ic. Apostlg. IV. 12. 1 Joh. V. 13.
 3. Daß diese Absicht am deutlichsten aus den grossen Veranstellungen Gottes hervorleuchte, durch welche er die Person des Mittlers vor allen recht kennlich darstellt, wohin wir theils die feyerliche Bekanntmachung seiner Person bey der Geburt, theils bey seiner Laufe rechnen; sie sind geschehen: Daß ihr gläuber, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.
- b. Wir zugleich aufgefordert werden, diese geheimnißvollen Absichten Gottes zu erforschen.

1768. Volzins.

K

II. Vor

II. Vortrag. Die geheimnißvolle Absicht Gottes in der Taufe Jesu.

1. in Ansehung Jesu selbst.
2. In Ansehung unsers Glaubens und Gottseligkeit.

Erster Theil.

Die Absichten Gottes in der Taufe Jesu waren

a. geheimnißvoll,

1. weil er sich dadurch unter seinen Vorläufer erniedrigt
B. 13. 14. vergl. B. 11. Konnte die Mutter Johannis zur Maria sagen: Woher kommt mir das 1c. Luc. I. 43. wie vielmehr sagt Johannes voll Verwunderung zu Jesu: Du kommst zu mir?
B. 14.

2. weil er sich dadurch unter die Zahl der Sünder gerechnet Marc. I. 4. und in dieser Gestalt des sündlichen Fleisches dargestellt hat Rom. VIII. 3.

b. Sie hatte folgende Absichten

1. überhaupt, daß er alle Gerechtigkeit erfüllere
B. 15. Hiezu hatte er sich als Mittler anheischig gemacht. Es ist ein Siegel seines Gehorsams und seiner Treue gegen Gott seinen himmlischen Vater. Er verbindet sich dadurch von neuem aufs feyerlichste zu allen Pflichten seines anzutretenden Amtes; und war er durch die Beschneidung in die genaueste Verbindung mit dem jüdischen Volke getreten, so zeigt er sich hier als das Haupt derer, die durch die heilige Taufe in den Gnadenbund Gottes aufgenommen werden sollten. Beyden Testamenten soll durch ihn der Weg zum Himmel offen seyn.

2. Besonders, daß er als Mittler, und als der Sohn des Wohlgefallens Gottes von aller Welt verherrlicht würde.

a. Als Mittler ward er verherrlicht

- 1) durch Johannem, der seine vorige Predigt B. 2. 3. II. auf diese Person anwendet B. 14. Ich bedarf wohl 1c. Durch diese Rede und das ganze Verhalten Johannis ward das gegenwärtige Volk aufmerksam gemacht. Joh. I. 31.

2. Durch

- 2) Durch das eigene Bekenntniß, das Jesus von sich ablegte B. 15. Also gebühret 2c. Er bezeuget dadurch öffentlich, daß sein ganzes Geschäft sey, zu thun den Willen des, der ihn gesandt hatte. Ps. XL. 7. 8. 9.
- 3) Durch die an ihm vollzogene Taufe selbst, indem er dadurch
 - a) zu seinem Amte feyerlich eingeweihet ward. 2 Mos. XXIX. 4.
 - b) sich dem Willen seines himmlischen Vaters gänzlich aufopfert Gal. IV. 4. Er betet, Luc. III. 21. und der Erfolg zeigt den Inhalt seines Flehens.
- 4) Durch die Salbung des heiligen Geistes ohne Maas; welches vom Messia vorhergesagt Jes. XI. 1. 2. Cap. XLII. 1. Joh. I. 33. und an Jesu von Nazareth genau erfüllet worden. B. 16.
- b. Als der Sohn Gottes wurde er verherrlicht; dahin gehört
 - 1) der über ihm eröffnete Himmel. B. 16. Dies war auf ähnliche Art bey seiner Geburt und kurz vor Antretung seines letzten Leidens geschehen. Matth. XVII. 5. Die Welt sollte es sehen, wie hoch der im ganzen Himmel geachtet sey, aus dessen Munde sie von nun an Worte des Lebens hören sollten.
 - 2) Die Stimme vom Himmel. B. 17. Durch welche er
 - a) für den wesentlichen Sohn Gottes erklärt,
 - b) die unendliche Liebe des Vaters zu ihm, als dem Mittler, geoffenbaret wurde. Jes. XLII. 1. Joh. X. 17.
 - γ) wir alle aufgefordert werden, ihn im Glauben als Christum den Sohn Gottes anzunehmen.

Zweiter Theil.

In Ansehung unsers Glaubens und Gottseligkeit, liegen in der Taufe Jesu

- a. die stärksten Aufforderungen zum Glauben an den Namen des Sohnes Gottes; dieser äußert sich dadurch, daß wir

- a. den, welchen Gott selbst so außerordentlich, als unser Heil aufgestellt, zu unserer Seligkeit annehmen. 1 Joh. V. 5. 6. 9. 10.
2. seinen Wahrheiten gehorsam seyn Matth. XVII. 5. und die Mittel der Gnade, durch welche uns der Himmel zum Segen geöffnet wird, nach seiner Vorschrift brauchen. Tit. III. 5 bis 7.
3. in dieser Ordnung unser ganzes Vertrauen auf den setzen, der uns so sehr geliebt; ihn davor wieder lieben, und also der Drohung 1 Cor. XVI. 22. zu entgehen suchen.
- b. Die reichsten Quellen alles Trostes; indem uns dadurch
 1. Gott die Größe seiner Liebe entdeckt. Der Sohn ist uns gegeben Jes. IX. 6. Er gibt uns sein Bestes, an dem er Wohlgefallen hat. Rom. VIII. 32. Joh. III. 16.
 2. das was Jesus für uns gethan, als vollkommen gültig vorstellet, und sein Wohlgefallen daran bezeuget.
 3. die Ehre, getaufte Christen zu seyn, offenbaret; indem die Taufe Jesu die unsrige bestätigt, ihr die Kraft gibt, und uns den Trost ertheilet, daß er selbst in die Gesellschaft getaufter Christen getreten.
 4. uns das Wohlgefallen des Dreieinigens Gottes, in ihm dem Geliebten unzweifelhaft macht Eph. I. 6. und
 5. uns die Versicherung gibt, daß wenn wir den Sohn hören, er uns wieder hören werde 1 Joh. V. 14. 15. so oft wir
- a) theils in manchem Anliegen unser Herz vor ihm ausschütten;
- ß) theils aber nach 1 Tim. II. 1. 2. einen Segen für uns und andere ersuchen.

Zu singen:

Vor der Predigt.	No. 121.	Kommst du nun, Jesu, vom ic.
	No. 328.	Ich bin getauft auf deinen ic.
Nach der Predigt.	No. 308.	Es woll uns Gott genädig seyn.
Unter der Communion.	No. 560.	Herr, lehr mich thun nach ic.